

Jahresberichte 2015

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **89 (2015)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte 2015

Der Vereinigung

Vorstand

Der Vorstand traf sich 2015 fünf Mal, abwechselnd im Fricktaler Museum in Rheinfelden, im Museum Schiff in Laufenburg sowie im Haus Fischerzunft in Bad Säckingen. Der seit dem Rücktritt von Eveline Klein vakante Sitz in der Museumskommission des Fricktaler Museums konnte durch Vorstandsmitglied Günther Heuchemer neu besetzt werden.

Das Amt der zurückgetretenen Aktuarin Hedy Stalder konnte innerhalb des Vorstands aus familiären und beruflichen Gründen vorderhand nicht besetzt werden. Die Protokolle der Vorstandssitzungen wurden abwechselnd von den Vorstandsmitgliedern verfasst. Im Laufe des Jahres konnten wir Ursi Stocker für den Vorstand gewinnen. Die lic. jur. Fürsprecherin wird künftig als Aktuarin der FBVH walten.

Am 30. Januar 2016 trafen wir uns zu einer Klausur im «Bären» in Hottwil. Die Moderation wurde von unserem Mitglied Lukas Wenger ehrenamtlich übernommen. Der Vorstand setzte sich mit der zukünftigen Ausrichtung der FBVH auseinander. Zur Diskussion standen die Arbeitsteilung des Vorstands, Veranstaltungen, die Mitgliederwerbung sowie die Website.

Die vor fünf Jahren initiierten Wintervorträge haben sich sehr gut etabliert, ebenso die Pressearbeit, die von Robert Kroese ab 2015 intensiviert wurde. Bei der Mitgliederwerbung besteht vor allem auf badi-

scher Seite noch Verbesserungspotenzial. Hier möchten wir unsere Präsenz mit Vorträgen sowie durch eine vermehrte Zusammenarbeit mit uns nahe stehenden Vereinen wie zum Beispiel dem Förderverein Wieladingen oder dem Förderverein des Zechenwihler Hotzenhauses verstärken. Insgesamt bestreitet der Vorstand wesentlich mehr Anlässe als noch vor zehn Jahren. Eine Neugestaltung unserer in die Jahre gekommenen Website muss in nächster Zeit in Auftrag gegeben werden. Vorstandsmitglied Jörg Hostettler leistete hier Pionierarbeit und betreute den Internetauftritt während rund zehn Jahren. Nach seinem angekündigten Rücktritt auf die Jahresversammlung 2016 konnten wir mit Andreas Meier innerhalb des Vorstands die Betreuung der Website sichern. Die Arbeitsgruppe «Entwicklung Website» mit Anita Stocker, Rudolf Steiner und Robert Kroese wird Vorschläge ausarbeiten, die als Grundlage für eine neue Website dienen. Das Gesamtpaket inklusive einer digitalen Erfassung unserer Publikationen durch die ETH auf www.retro.seals.ch werden wir den Mitgliedern an der Jahresversammlung 2017 zur Diskussion und Abstimmung unterbreiten.

Obwohl wir vor allem durch unsere Vorträge jedes Jahr neue Mitglieder gewinnen können, nimmt der Mitgliederbestand aufgrund von Todesfällen oder altersbedingten Austritten ab. Nach wie vor gehören wir mit 750 Mitgliedern zu den stärksten historischen Vereinigungen im Aargau.



An der Jahresversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt: Adelheid Enderle-Jehle und Werner Fasolin.
(fricktal.info/
Foto: Charlotte Fröse)

Die Publikation unserer Jahresschrift verbraucht unsere Mitgliederbeiträge weitgehend. Eine Erhöhung des Jahresbeitrages (unverändert seit 1985) auf 40 Franken / 30 Euro scheint uns angebracht.

2015 löste sich die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Laufenburg auf. Die noch vorhandenen finanziellen Mittel übertrug die GGL ihr nahestehenden Institutionen, wobei auch die FBVH rund 20 000 Franken erhielt. Wir werden die Mittel im Sinne der GGL einsetzen.

Anlässe

Wintervorträge

Das Vereinsjahr begann mit der Wintervortragsreihe im Fricker Kornhauskeller. Die Reihe startete im Januar mit dem eindrücklichen und bedrückenden Referat «Stadt unterm Hackenkreuz: Säckingen 1933–1945», gehalten vom Säckinger Stadtarchivar Peter Ch. Müller.

Im zweiten Vortrag mit dem Titel «Eidgenossen gegen Habsburger am Hochrhein» schilderte Linus Hüser die Ereignisse um die Eroberung des Aargaus von 1415 bis zum Ende des kriegerischen 15. Jahrhunderts. Der Anlass war im Fricktal Auftakt zum kantonalen Gedenk- und Ausstellungsjahr «Die Eidgenossen kommen».

«Am Anfang war das Dach» hiess der letzte Vortrag. Cecilie Gut und Burghard Lohrum referierten über die Entwicklung der Firstständerbauten im Aargau und Schwarzwald. Der Vortrag löste eine breite Diskussion über Erforschung und Erhalt der letzten Firstständerbauten im Kanton Aargau aus.

Jahresversammlung

An der Jahresversammlung vom 27. Februar im Saal des Trompeterschlosses in Bad Säckingen verabschiedeten wir die beiden Vorstandsmitglieder Hedy Stalder und Eveline Klein (vgl. auch Jahresbericht 2014).

Teilnehmer der
Frühlingsexkursion
nach Porrentruy
beim fürstbischöflichen
Schloss.



Aufgrund ihrer grossen Verdienste wurden Adelheid Enderle-Jehle und Werner Fasolin zu Ehrenmitgliedern ernannt. Beide haben als Vorstandsmitglieder und Redaktoren der Jahresschrift die Vereinsarbeit während der letzten 30 Jahre geprägt. Adelheid Enderle-Jehle verfasste zahlreiche Artikel zur Säckinger Stadt- und Stiftsgeschichte und publizierte die von ihrem Vater Fridolin Jehle verfasste und von ihr überarbeitete «Geschichte des Stiftes Sä-

ckingen». Gemeinsam mit Werner Brogli und Bernhard Oeschger trug sie massgeblich zum Gelingen der Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» bei. Werner Fasolin redigierte mehr als 15 Jahrgänge unserer Jahresschrift und verfasste selbst zahlreiche volkskundliche Beiträge. Grosser Verdienst gebührt ihm als Gründer der Bauernhausforschung im Fricktal sowie als Autor des Sagenbuches «Tannhupper und Leelifotzel».

An der Versammlung übergab die FBVH das restaurierte Gemälde der Fürstäbtissin Maria Anna von Hornstein-Göffingen dem Hochrheinmuseum im Trompeterschloss als Dauerleihgabe. Das Gemälde hat an prominenter Lage im Vorraum des 2. Stockwerks einen würdigen Platz gefunden.

Exkursionen

Der von Robert Kroese und Jean Wenger organisierte Frühlingsausflug führte uns in den Jura nach Porrentruy. Die Stadt in der abgelegenen Ajoie beeindruckt durch die barocke Residenz der einstigen Fürstbischöfe von Basel. Die Palais der Altstadt sind beeinflusst von der Pariser Architektur des 18. Jahrhunderts. Die leergeräumte Kirche des ehemaligen Jesuitenkollegiums (heute kantonales Gymnasium) überraschte uns durch ihre Grösse und besondere Akustik, die bei einem kurzen Konzert des örtlichen Organisten auf der Orgel von 1985 (Kopie einer Silbermann-Orgel) bestens zur Geltung kam.

Die gut besuchte Herbstexkursion ins Museum Le Petit Salon in Menzenschwand widmete sich den Gebrüdern Winterhalter, die im 19. Jahrhundert wohl die meisten königlichen Häupter Europas porträtiert hatten. Organisiert wurde der gelungene Tagesausflug von Jörg Hostettler.

Kantonales Gedenkjahr

Im Winter 2014/15 unterstützten wir die Ausstellungsgruppe des Museums Schiff bei der Ausarbeitung der mit kantonalen Geldern unterstützten Ausstellung «Die Waldstädte 1415. Bäuerliches und städtisches Leben in kriegerischen Zeiten». Sie stand im Zusammenhang mit dem kantonalen Gedenkjahr zur Eroberung des Aargaus 1415.

Dank der speditiven Arbeit der «Restaurierung» und der «Sammlungsbetreuung» der Kantonsarchäologie Aargau gelang es, die im Sommer 2014 aus einem verschütteten Keller im Laufenburger Siechenbifang geborgenen, ausserordentlich reichen keramischen Funde in die Ausstellung zu integrieren. Der Fundkomplex aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts war gerade zur rechten Zeit entdeckt worden und bedeutete eine grosse Aufwertung der Ausstellung. Ebenso fanden zahlreiche Fun-

de aus Fricktaler Bauernhausgrabungen sowie 1994 geborgene Konstruktionsteile eines frühneuzeitlichen Hochstudhauses aus Wölflinswil Verwendung im Ausstellungenskonzept.

Die Beiträge im Museumsführer erschienen auch in unserem Jahresheft 2014. Insofern erwiesen sich unsere Partnerschaft und Zusammenarbeit mit dem Präsidenten des Museumsvereins Schiff, Hannes Burger, und den Ausstellungsgestaltern Alois Schmelzer sowie Ariane Dannacher als gut und zukunftsweisend.

Auch das Fricktaler Museum in Rheinfelden eröffnete eine Ausstellung zum Thema 1415. In der Ringmauerscheune wurde die audio-visuelle Ausstellung «Griff nach den Sternen. 1415 bis 1501 – das Grenzland Rheinfelden in einem bewegten Jahrhundert» präsentiert. Die bestehende Ausstellung von landwirtschaftlichen Geräten wurde in gelungener Form integriert. Die

Die Ausstellung im Museum Schiff zum kantonalen Gedenkjahr «Die Eidgenossen kommen» zeigte Objekte aus der Sammlung der Hausforscherguppe der FBVH: Ofenkacheln, Bohlenwände, Wandständer, Türen und Rafen veranschaulichten das ländliche Wohnen im Fricktal des 15. und 16. Jh.



Ausstellung in Rheinfelden dauert noch bis Ende 2016.

Historische Bauten

Während unsere beiden Bezirkshauptorte Rheinfelden und Laufenburg sich um den Erhalt und die Nutzung der historischen Bausubstanz bemühen – Rheinfelden erhält für diese Anstrengungen 2016 den Wakkerpeis –, lassen Gemeinden im unteren Fricktal historische Gebäude nach wie vor beseitigen; sogar altehrwürdigen Dorfgasthöfen wie dem Rössli in Möhlin droht der Abbruchhammer. Manche Dorfteile sind inzwischen so gründlich ausgeräumt, dass ihre ursprüngliche Bebauung aus Hochstud- und Riegelbauten vollends verschwunden ist, dabei zeigen Beispiele im nahen Muttenz, Pratteln oder Allschwil, dass sich eine urbane Entwicklung eines Dorfes sehr gut mit einer intakten historischen Bausubstanz in den Ortskernen vereinen lässt. Die Gemeinde Frick hat in dieser Beziehung mit dem Kauf und der Restaurierung der ehemaligen Beuggener Schaffnerei (Kornhaus) ein positives Zeichen gesetzt. Nun hat die Gemeinde auch die altehrwürdige Taverne Rebstock erworben, womit die Zukunft einer der bedeutendsten Bauten im Ort gesichert ist.

Frick stellt seit mehr als zehn Jahren den Hausforschern einen Lagerraum für bauhistorisch wertvolle Bauteile kostenlos zur Verfügung. Wir hoffen, dass sich in Zukunft der Kanton Aargau des wertvollen Kulturguts annehmen wird.

Burgenheft

Nach langer Ungewissheit, ob und in welcher Form die Ergebnisse des Burgensymposiums vom November 2014 publiziert werden können, erreichte uns im November

2015 die Nachricht, dass das Europäische Burgeninstitut der Deutschen Burgenvereinigung das Heft 4/2015 der Zeitschrift «Burgen und Schlösser» dem Thema Burgen am Hochrhein widmete. Da die Drucklegung kurz bevorstand, stand der Vorstand vor der Entscheidung, entweder einzelne Beiträge dieses einmaligen, grenzüberschreitenden Autorenkollektivs im Jahresheft 2015 abzdrukken oder das ganze Burgenheft als Sondergabe den Vereinsmitgliedern abzugeben. Nachdem Martina Holdorf, Redaktorin beim Burgeninstitut, uns das 90 Seiten umfassende Heft «Burgen am Hochrhein» mit beträchtlichem Rabatt offeriert hatte, entschied sich der Vorstand, die Schrift allen Vereinsmitgliedern als Teil der Jahresgabe zukommen zu lassen.

Nachdem uns die Stadt Wehr 2014 Gastrecht zur Durchführung des Burgensymposiums gewährt hatte, war es angebracht, die deutschen Gäste zur Vernissage des grenzüberschreitenden Werks «Burgen am Hochrhein» in den Aargau einzuladen. Auf vielseitigen Wunsch wurde die Habsburg als Ort des Anlasses gewählt. Die Vernissage vom 23. Januar 2016 war dank der Unterstützung durch die Hochrheinkommission und der Stadt Wehr sowie der vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden ein voller Erfolg. Zahlreiche Redner würdigten das erstmals in dieser Form erschienene Werk. Dies waren neben anderen der Wehrer Bürgermeister Michael Thater, Organisator Reinhard Valenta, der Aargauer Kantonsarchäologe Dr. Georg Matter, der Redaktor des Schweizerischen Burgenvereins Thomas Bitterli-Waldvogel, Martina Holdorf, Redaktorin des Europäischen Burgeninstituts, sowie Prof. Thomas Zotz von der Universität Freiburg i. Br.

David Wälchli



Vernissage des Heftes «Burgen am Hochrhein» auf der Habsburg. Von links.: Hansedi Suter, Gemeindeammann von Habsburg; Michael Thater, Bürgermeister der Stadt Wehr; Georg Matter, Kantonsarchäologe Kanton Aargau; David Wälchli, Präsident FBVH; Martina Holdorf, Redaktorin des Europäischen Burgeninstituts; Reinhard Valenta, Amtsleiter Kultur- und Verkehrsamt Wehr; Peter Frey, Abteilungsleiter Mittelalterarchäologie Kanton Aargau; Reto Marti, Kantonsarchäologe Kanton Basel-Landschaft; Eva-Maria Butz, Autorin; Andre Gutmann, Autor; Alfons Zettler, Autor; Thomas Zotz, Universität Freiburg i. Br., Mentor Burgensymposium Wehr; Thomas Bitterli, Redaktor des Schweizerischen Burgenvereins.

Der Freiwilligen Bodenforscher

Die Zahl der ehrenamtlichen Bodenforscherinnen und Bodenforscher hat sich seit Jahren bei rund 60 Personen eingependelt. Zu Rapporten, Fundbestimmungen und zum Gedankenaustausch durften wir uns wiederum im Schulhaus Wittnau treffen. Unser Dank gilt der Gemeinde Wittnau und Christoph Benz, der uns jeweils in seiner Schulstube empfängt. Zusätzlich wurden wir im November 2015 in die Räumlichkeiten der Kantonsarchäologie nach Brugg eingeladen. Exklusive Einblicke in die Restaurierungs- und Auswertungsarbeiten eines aussergewöhnlichen Keramik-Depot-Fundes aus

der Mittelbronzezeit vom Seckenberg bei Eiken und der 1:1 auf dem Tisch liegende grosse römische Münzenfund vom Chornberg oberhalb Ueken beeindruckten sehr und motivierten uns Bodenforscher zur weiteren sorgfältigen Beobachtung der täglichen Bodeneingriffe. Nur wer bewusst in Gräben und Gruben schaut und gegebenenfalls steigt, kann Fundschichten und Bodenfunde entdecken. Wie immer ergaben sich beim anschliessenden Apéro anregende Gespräche. Gute Weiterbildungsangebote für uns Laien waren Ausgrabungsbesichtigungen in Kaisten, Frick und Wittnau sowie das Fricker Kolloquium über die römische Zeit im Fricktal.

Die Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie setzte sich 2015 positiv fort. Erwähnens- und lobenswert ist die Mithilfe der Gruppe Reichberg beim Freilegen römischer Gebäudereste im Dorfkern von Wittnau. Dieses Zusammenspiel von Profis der Kantonsarchäologie mit den ehrenamtlichen «Reichberglern» und interessierten Jugendlichen, die gemeinsam nach Spuren ihrer Vorfahren suchten – und diese fanden – erachte ich als besonders erfreuliches und wegweisendes Ereignis in der Geschichte der 1981 gegründeten Gruppe der Freiwilligen Bodenforscher der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde. Doch, es geht weiter! Bereits fand eine erste durch die aargauische Kantonsarchäologie initiierte Zusammenkunft zahlreicher an Bodenforschung interessierter Laien aus anderen Regionen des Aargaus statt. Der grosse Zuspruch, den dieses Treffen fand, und das Engagement auf allen Seiten versprechen für die Zukunft unerwartete und ungeahnte Neuentdeckungen.

Werner Brogli

Des Fricktaler Museums

Organisation

Zwei Praktikanten unterstützten die Museumsleitung bei ihren Aufgaben.

Sammlung/Inventarisierung

Auch dieses Jahr konnte das Fricktaler Museum wieder einige Schenkungen entgegennehmen, welche die Sammlungsbestände bereichern und für die Dokumentation der Geschichte und Kultur unserer Region von Bedeutung sind:

Porträt-Fotografie von Salinendirektor Johann Urban Kym von Möhlin (1805–1889).

Porträt-Fotografien von Camill Kym von Möhlin (1852–1884).

Porträt-Fotografien von Anna Kym geb. Krafft (1856–1944).

Erinnerungsurkunde für Anna Kym-Krafft vom Frauenverein Schopfheim, 1921.

Heft mit Rechnung über die Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin, 1878/79.

Cassa-Buch 1878 zur Wasserversorgung Möhlin.

«Sagenbuch» (Sägereibuch) von Johann Urban Kym, Löwenwirth von Möhlin, 1828.

Diverse Dokumente zur Zigarrenfabrik Liewen.

Von Dr. Cäsar Klemm entwickelter Arztrezept-Block für Verordnung bezüglich Bäder, Trinkkur, Diät usw.

Diverse Plakate zum 850-Jahre-Jubiläumsfest der Stadt Rheinfelden.

Gruppenfoto «Erinnerung an das 30-jährige Jubiläum des Rheinclubs Rheinfelden 1876–1906».

Schwarzer Herrenhut mit hoher Krone, breiter Krempe, schwarzem Hutband, «Jul. Rosenthaler Rheinfelden».

Fotos der römisch-katholischen Kirche Rheinfelden.

Kolorierte Kopie eines Kupferstichs von Jos. Schmutzer, nach «Johann Heinrich Mejer von Winterthur delin». Stadtansicht «Rheinfelda Regia regionis ejusdem nomenclaturae» (Blick über den Rhein auf Rheinfelden mit der christkatholischen Kirche).

Madonna mit Jesuskind, eine Skulptur in dunkelrotem Samtkleid mit Pailletten und Metallfädenstickerei.

Strohhut aus Hutmacher-Geschäft J. Rosenthaler, Rheinfelden.

Fotoalbum mit Bildern zum Festakt der Bestätigung der Privilegien der Schiffsleute und Fischer in Rheinfelden mit Baudirektor

Jörg Ursprung, Fischerei-Galgen-Besitzern sowie Vertretern der Stadt Rheinfelden.
Vereinsfahne Rheinclub Rheinfelden, 1876.
Sammlung von Postkarten von Rheinfelden und Fricktal.

Handschriftlich verfasste Menükarte des Hotels Schützen, 1904.

Zwei Glasflaschen mit Bügelverschluss der Rheinfelder Mineralquellen AG.

Stadthostessen-Tenue von 1980, bestehend aus Rock, Bluse, Weste, Cape, Regenschirm, Gummistiefel, Schal.

Bodenlanges, rotes Ehrendamen-Kleid mit Gürtel von 1980 mit Strohhut, Schärpe, Täschchen.

Konservierung/Restaurierung

Im Jahr 2015 wurden diverse Konservierungsmassnahmen an Objekten in der Dauerausstellung und im Depot durchgeführt (Bsp.: Umlagerungen, Dokumentation, Neueingänge archivieren, ins Inventar übertragen, Montage von Objekten auf neue archivbeständige Träger, Vorbereitung Objekte für Transport).

Darüber hinaus wurden die Restauratoren zur Schadensprotokollerstellung bei der Ausleihe von Objekten an andere Museen bzw. für die Kontrolle bei der Rückgabe hinzugezogen; auch betreuten sie die Aufstellung von Objekten und Einrichtung der Sonderausstellung.

Vermittlung/Veranstaltungen

2 öffentliche Führungen

12 Führungen auf Anfrage

1 Sonderöffnung

3 Stadtführungen «Die Habsburger – 1415» mit Ausstellungsbesuch

3 Veranstaltungen im Rahmenprogramm der Sonderausstellung

1 Ortsbürger-Anlass

1 Vernissage

1 Buchvernissage (Vom Jura zum Schwarzwald)

2 Besuche von Schulklassen

BesucherInnen im Jahr 2015: 889 Personen

Vorträge

Über «Die Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen 1415 und die Folgen für Rheinfelden» referierte der Historiker Dr. Linus Hüsser. Durch die Eroberung des habsburgischen Aargaus gerieten die Waldstädte und somit auch Rheinfelden vermehrt in die Auseinandersetzungen zwischen Habsburg und den Eidgenossen. Der Erhalt der Reichsfreiheit 1415, die Eroberung der Inselburg Stein 1445 und die Schreckensherrschaft von 1449 waren bedeutende Stationen in der Geschichte Rheinfeldens im 15. Jahrhundert, die es zu beleuchten galt.

«Spiessknechte, Bombarden und Bliden – die Stadt Rheinfelden im Krieg von 1445 bis 1449» war der Titel des Vortrags von Peter Frey. Die Belagerung der Burg Stein in Rheinfelden bildete den dramatischen Höhepunkt im Krieg zwischen Rheinfelden und seinen Verbündeten auf der einen sowie Österreich und den zu ihm haltenden Adligen auf der anderen Seite. Der habsburgischen Burgbesatzung von rund 80 Mann standen fast 10 000 Soldaten aus Basel, Bern, Solothurn und Rheinfelden gegenüber – mit fünf Hauptbüchsen und einer Wurfmaschine. Peter Frey veranschaulichte die Ereignisse mittels Bildern und spannenden Details.

Bogenschiess-Workshop

Nach einer Kurzführung durch die Sonderausstellung hatten die Teilnehmer unter der Leitung eines Bogenschützen die Möglichkeit, mit Nachbildungen historischer Langbogen auf unterschiedliche Dis-

tanzen zu schiessen, und erfuhren dabei, wie damals Pfeil und Bogen zur Jagd und Kriegsführung eingesetzt worden waren.

Ausstellungsbetrieb

Die Sonderausstellung des Fricktaler Museums im Rahmen des kantonalen Gedenkjahrs «1415: Die Eidgenossen kommen!» präsentierte einen Aargauer Sonderfall! Der Aargau gedachte im Jahr 2015 der historischen Weichenstellung vor 600 Jahren, als die Eidgenossen weite Gebiete der Habsburger im Aargau übernahmen, und veranschaulichte die Folgen für den Aargau und die Schweiz mit einem vielfältigen Erlebnisprogramm. In Rheinfelden stiegen wir mit der Sonderausstellung «Griff nach den Sternen. 1415 bis 1501 – das Grenzland Rheinfelden in einem bewegten Jahrhundert» auf die Stadtmauer und blickten aus der Sicht der belagerten Stadt sowie des Fricktals auf Konflikte und Kriegereignisse: Die Eidgenossen kamen im 15. Jahrhundert näher, doch das Fricktal blieb habsburgisch – man lernte, im neuen Grenzland zu leben. Thematisiert wurde die mittelalterliche Kriegs- und Friedenskultur – in Zeitzeugenberichten und lokalen Legenden – in Bild, Ton und Text. Das Team des Fricktaler Museums entwickelte für den Tag der offenen Tür (12. September) im neuen Gebäude der Staatsanwaltschaft an der Riburgerstrasse eine kleine Sonderschau unter dem Titel «Die Familie Mengis – eine Scharfrichterdynastie», welche grossen Anklang fand.

Publikationen

In den Rheinfelder Neujahrsblättern 2015 erschien ein Artikel von Danijela Bucher über die reichhaltige «Stein»-Sammlung des Museums unter dem Titel «Vom Friedhof in den Museumshof». In den Rheinfel-

der Neujahrsblättern 2016 erschien unter dem Titel «Auf der Mauer, auf der Lauer...» ein Beitrag von Ute W. Gottschall über die Sonderausstellung 2015 in der Ringmauerscheune. Ausserdem war in der Publikation «2x Rheinfelden» ein Beitrag von Dominik Sieber über die Sonderausstellung zu lesen.

Weiterbildung

Ute W. Gottschall besuchte im August des Berichtsjahres den Jahreskongress des Schweizerischen Museumsverbandes in Olten, welcher sich mit der Fragestellung «Museumspolitik: Wozu?» beschäftigte.

PR und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den einzelnen Veranstaltungen erhielt die Presse Informationen in Form von einführendem Text- und Bildmaterial. Die Vertreter der Medien berichteten mit ausführlichen Text- und Bildbeiträgen von den Veranstaltungen und ihren Inhalten im Museum.

Kathrin Schöb Rohner

